

Hausärztliche Fortbildung

Das IhF ist für die Zukunft gerüstet

Vor etwas mehr als acht Jahren wurde das Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) gegründet, mit dem auch *Der Allgemeinarzt* bei der Konzeption seiner zertifizierten Fortbildung zusammenarbeitet. Ziel war es damals, den Hausärzten eine Fortbildung anzubieten, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Was sich aus dieser Idee inzwischen entwickelt hat und was das IhF für die Zukunft plant, erläuterte uns Robert Festersen, der Geschäftsführer des IhF, im *Allgemeinarzt-Interview*.



Robert Festersen

dass in diesem Zeitraum sämtliche für die hausärztliche Praxis relevanten Themen für alle Hausärztinnen und Hausärzte verfügbar sind.

Um die geforderten 250 CME-Fortbildungspunkte inhaltlich zu strukturieren und thematisch zu gewichten, hat das IhF fünf „Themen-Korridore“ vorgeschlagen, mit denen insgesamt 120 CME-Punkte erreicht werden. Diese „strukturierte hausärztliche Fortbildung“, in die sich alle IhF-Angebote einsortieren lassen, kann eine Hilfestellung bei der Auswahl und Gewichtung der Themen sein.

Welche Vorteile bietet die IhF-zertifizierte Fortbildung darüber hinaus?

Das IhF ist der Fortbildungs-Charta des Hausärztesverbandes verpflichtet, deren Inhalt sich zuspitzen lässt auf die Begriffe: Produktneutralität, Hausarztorientierung, Evidenzbasierung. Jede IhF-zertifizierte Fortbildung ist von mehreren unabhängigen hausärztlichen Prüfern bezüglich dieser Grundsätze kontrolliert worden.

Was plant das IhF für die Zukunft?

Wir werden weiterhin die IhF-Mini-Module für die Arbeit in Qualitätszirkeln entwickeln. In naher Zukunft werden vor allem pädiatrische Themen im Fokus stehen.

Eine wichtige IhF-Fortbildungsreihe wird dem Bereich „Der Diabetespatient in der Hausarztpraxis“ gewidmet sein. Hausärzte und ihre Medizinischen Fachan-

gestellten (MFA) werden dabei parallel geschult.

Das Angebot an VERAH-Schulungen (Versorgungsassistentin in der hausärztlichen Praxis) werden wir kontinuierlich ausbauen. Dieses Schulungskonzept für MFAs wird noch stärker nachgefragt, seitdem diese Qualifikation als Qualitätsmerkmal in den HzV-Verträgen des Hausärztesverbandes enthalten ist.

Derzeit arbeiten wir intensiv daran, den 2. IhF-Kompakttag inhaltlich fertigzustellen. IhF-Kompakttage sind Fortbildungsformate, bei denen an einem Tag bis zu neun Themen angeboten werden. Der Hausarzt kann somit alle DMP-Regelfortbildungen und HzV-Vertragsfortbildungen an einem Tag belegen und bis zu 18 CME-Punkte erwerben. Teilnehmer der Kompakttage haben nach fünf Jahren zeiteffizient ein umfassendes Update ihres Faches durchlaufen.

Wie viele Ärzte können an einem solchen Kompakttag teilnehmen?

An einem Kompakttag können bis zu 150 Personen teilnehmen. Als interaktives Element setzen wir ein elektronisches, anonymisiertes Abstimmungssystem (TED) ein. Bei den Teilnehmergebühren rechnen wir mit etwa 120 €, wobei wir zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern unterscheiden. Damit sind aber auch Materialien und Verpflegung abgegolten. Die Zahl der CME-Punkte wird von den jeweiligen Kammern festgelegt.

Mit diesen Angeboten hat das IhF im letzten Jahr einen großen Schritt nach vorne gemacht. Der 1. IhF-Kompakttag, den wir 15-mal bundesweit angeboten hatten, ist sehr positiv aufgenommen worden, das belegen die Teilnehmerbefragungen. Die unvermeidlichen Kinderkrankheiten eines solchen Konzeptes werden sicher in diesem Jahr geheilt sein.

Das Interview führte Dr. Vera Seifert. ■

Herr Festersen, was zeichnet die hausärztlich orientierte Fortbildung besonders aus?

Fortbildungsangebote von Fachspezialisten gehen oft von der Krankheit aus und nicht von der tatsächlichen hausärztlichen Praxissituation. Wichtige Dimensionen hausärztlichen Handelns, wie z. B. abwartendes Offenlassen und die Behandlung multimorbider Patienten, kamen zu kurz. Die Autoren, Prüfer und Referenten beim IhF sind deshalb ganz überwiegend selbst Hausärzte.

Wie gehen Sie bei der Themenauswahl vor?

Wir wollen alle für die Hausarztpraxis wichtigen Themen strukturiert und umfassend abdecken, aber auch dort Schwerpunkte setzen, wo Hausärztinnen und Hausärzte selbst Bedarf sehen. Dazu haben wir vor vier Jahren eine bundesweite Umfrage durchgeführt, die wir in diesem Jahr wiederholen werden. Darüber hinaus müssen wir natürlich DMP-Regelfortbildungen und zukünftig verstärkt auch Fortbildungsthemen, die im Rahmen der Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung (HzV) notwendig werden, anbieten.

Kann der Hausarzt allein mit IhF-Fortbildungen seine Kenntnisse vertiefen?

Ja, wir orientieren uns am 5-Jahres-Intervall des Nachweises der CME-Punkte. Wir möchten das Angebot so gestalten,